

# Lëtzebuerg nei denken: eist Zesummeliwwen an de

## Wirtschaftsmodell weiderentwéckelen!

Sowohl der Kampf gegen die Klimakatastrophe als auch gegen den Biodiversitätsverlust kann nur dann gelingen, wenn grundsätzliche Reformen am heutigen Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell durchgeführt werden. Der Mouvement Ecologique thematisiert diese Tatsache seit Jahren, ja sogar seit Jahrzehnten. Dies verbunden mit der Frage, wie wir morgen leben wollen und wie „Wohlbefinden“ definiert werden soll. Gerade die COVID-Krise hat nunmehr einer zunehmenden Zahl von Menschen vor Augen geführt, dass Werte wie Miteinander, Solidarität und Erhalt der Biodiversität die Zukunft prägen sollen und nicht ein weiterer Konsum- und Wachstumszwang.

In Luxemburg ist die Frage nach den gesellschaftlichen Prioritäten zwar im öffentlichen und politischen Diskurs angekommen. Dies jedoch leider ohne, dass ein reeller diesbezüglicher Austausch stattfindet oder gar Schlussfolgerungen gezogen und Instrumente benannt werden würden.

Entsprechend wichtig ist es demnach, dass das Thema weiterhin oberste Priorität im Engagement des Mouvement Ecologique einnimmt. Dabei werden auch sehr konkrete Dossiers bearbeitet: Wie die Thematik der „Repair-Reuse-Share“, die Neuansiedlung von Betrieben u.a.m.

### CORONA-KRIS ALS CHANCE NOTZEN!

Bei allen Problemen und dramatischen Schicksalen hat die COVID-Krise auch positive Auswirkungen: Immer mehr Menschen hinterfragen das heutige Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell. Das Hamsterrad des steten Wachstums und unsere Konsumgesellschaft werden kritischer gesehen, es besteht bei so manch einem der Wunsch nach mehr Muße, Miteinander usw.. Aber auch die Zerbrechlichkeit des Wirtschaftsmodells wurde in aller Deutlichkeit vor Augen geführt, u.a. durch die Engpässe in den Lieferketten.



Der Mouvement Ecologique greift diese verstärkte Sensibilität für Fragen der Zukunftsgestaltung bewusst auf und thematisiert sie auf unterschiedliche Art und Weise.

Dies z.B. in diversen Stellungnahmen oder durch die Organisation einer Reihe von Veranstaltungen zum The-

ma, wie u.a. folgende: „Corona-Krise: Eng Chance fir eng nohalteg Transformation vun der Gesellschaft?“ mit Hanz Holzinger, Verantwortlicher der von Robert Jungk gegründeten Bibliothek für Zukunftsfragen, Autor des Buches „Post-Corona-Gesellschaft“. H. Holzinger erörterte im Rahmen der Veranstaltung, inwiefern die Corona-Krise zu einem Umdenken führen könnte. Die grundsätzliche Aussage seiner Ausführungen: „Dran bleiben, die Ernte fahren wir erst ein.“

### ËMMER ERËM ... ERAUSKOMMEN AUS DEM WUESSTËMSZWANG!

Die Forderung nach einem Ausstieg aus der Wachstumsfalle zieht sich weiterhin wie einer roter Faden durch die Arbeiten des Mouvement Ecologique. Denn, so die fundamentale Überzeugung, es wird uns nicht gelingen die gesteckten Klima- und Energieziele zu erreichen oder aber den Biodiversitätsverlust zu begrenzen, wenn wir am Konzept des steten Wachstums festhalten. Auch die Zersiedlung der Landschaft, die Mobilitätssituation, die Zunahme der Wohnungsnot u.a.m. erfordern eine Abkehr vom Wachstumszwang.

Diese Grundüberzeugung wurde immer wieder in den diversen Stellungnahmen des Mouvement Ecologique und Aktionen dargelegt.

### „SOZIALES UND ÖKOLOGIE: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE“



Mitte Mai hatte die Arbeitnehmerkammer sowie der Mouvement Ecologique zu einer interessanten Online-Veranstaltung zum Thema „Die neue Aufklärung – Wirtschaft & Gesellschaft nach der Corona-Krise“ eingeladen. Hauptreferent war Marcel Fratzscher, Präsident des „Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung“ Berlin (DIW). Er legte die Auswirkungen der Krise auf die Wirtschaft und Gesellschaft dar, und skizzierte Anregungen für eine nachhaltigere Zukunft.

Die Veranstaltung fand reges Interesse, was sicherlich auch an der guten Zusammenarbeit zwischen Mouvement Ecologique und Arbeitnehmerkammer liegt.

### „STATT WORTEN UND LIPPENBEKENNTNISSEN: REELLE TATEN IN DER ZWEITEN HÄLFTE DER LEGISLATURPERIODE!“

... so der Titel der Reaktion des Mouvement Ecologique auf die Rede zur Lage der Nation von Staatsminister X. Bettel sowie die Vorstellung des Staatshaushaltes durch Finanzminister P. Gramegna im November 2021.

Der Mouvement Ecologique nahm diese Erklärungen zum Anlass, die Ausrichtung der Regierungspolitik in der zweiten Hälfte der Legislaturperiode zu kommentieren und konkrete Anregungen für die zweite Hälfte zu formulieren. In einer Stellungnahme sowie einer Kampagne in den sozialen Medien wurden die besonders zentralen Instrumente, die im Sinne einer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transition seitens der Regierung, nach Ansicht des Mouvement Ecologique, angegangen werden müssten, erneut thematisiert:

1. *Abkehr vom Wachstumsfetichismus!*
2. *Technologische Neuerungen sind unerlässlich aber kein Allheilmittel*
3. *Soziale und ökologische Aspekte konkret gemeinsam angehen!*
4. *Versprochene nachhaltige Steuerreform angehen!*
5. *Schluss mit, aus der Sicht von Klima- und Biodiversitätsschutz, kontraproduktiven staatlichen Ausgaben!*
6. *Politisches Handeln statt „schöner Worte“.*

### VUM RECYCLING- ZUM RESSOURCEN-ZENTER: D'ËMGESTALTUNG VUN DE CONTAINER-PARKEN HINN ZU MÉI „REUSE, REPAIR, SHARE“

Anfang Juni organisierte der Mouvement Ecologique, gemeinsam mit dem Oekozenner Pafendall, im Rahmen einer Konvention mit dem Umweltministerium, eine Veranstaltung zur Thematik der Umgestaltung der Ressourcen-Zenter.



Im Zuge des neuen Abfallwirtschaftsgesetzes und einem nun bevorstehenden großherzoglichen Reglement sollen die derzeitigen Container-Parks zu Recycling-Zentren umorientiert werden. Ziel der Veranstaltung war es, den aktuellen Stand der Dinge vorzustellen sowie herauszuschälen, wie diese Ressourcenzentren der Zukunft aussehen sollten. Vertreter des Ministeriums, einer Arbeitsinitiative und einem Ressourcen-Zenter aus Luxemburg sowie eine Vertreterin eines Ressourcen-Zenters aus Österreich berichteten über ihre Erfahrungswerte. Anschließend fand ein reger Austausch statt, wie solche Vorreiter-Modelle in Luxemburg großräumig umgesetzt werden könnten. Ein zentrales Element hierbei: die Förderung der Zusammenarbeit

zwischen den verschiedensten Akteuren, die Erstellung von Mindestkriterien für derartige Zentren u.a.m.

### INTERNATIONALEN DAG VUN DER REPARATUR: D'RECHT VUN DE KONSUMENT:INNEN OP REPARATUR ASS OCH E BEITRAG ZUM RESSOURCEN-A KLIMASCHUTZ

Der Mouvement Ecologique und das Oekozenner Pafendall meldeten sich am internationalen Aktionstag zur Reparatur in einer Pressemitteilung zu



Wort. Für die Politik gilt es Verhältnisse zu schaffen, die es Verbraucher:innen zukünftig auch ermöglichen, einem nachhaltigeren Verhalten nachzugehen. Mehr Reparaturen heißt mehr Ressourcenschutz, mehr Klimaschutz, weniger Umweltzerstörung und damit mehr Lebensqualität! Hierfür müssen auch Erfahrungen und Interessen des Handwerks und des Handels genutzt werden, um eine grundsätzliche Ausweitung des Repair-Bereiches voranzutreiben.



**NEIZOULOOSUNGEN VU  
BETRIBER ZU LËTZEBUERG  
AUS EKOLOGESCHER SIICHT:  
VILL FROE STINN AM RAUM...**



Diverse geplante Neuansiedlungen von Betrieben, so z.B. der Joghurt Fabrik FAGE und der Firma Knauf, sorgten in der Vergangenheit für Diskussionsstoff. Auch wenn es wohl verschiedene Sichtweisen gibt, wie problematisch die Ansiedlung dieser konkreten Betriebe gewesen wäre, gibt es einen Konsens: Luxemburg muss neue Kriterien entwickeln, welche neuen Betriebe bzw. welcher Ausbau von bestehenden wünschenswert ist oder nicht.



Diesbezüglich hatte der Mouvement Ecologique einen anregenden Austausch mit Wirtschaftsminister Franz Fayot. Leider liegt aber staatlicherseits noch kein konkreter Entwurf mit Kriterien vor, dies trotz zahlreicher Diskussionen.

**NOHALTEG STEIERREFORM:  
E „MUST“!**

Die Forderung nach einer nachhaltigen Steuerreform stand auch 2021 im Fokus. Fakt ist: Luxemburg ist nach wie



vor europäisches Schlußlicht in der Besteuerung des Umweltverbrauchs und befeuert durch eine falsche Steuerpolitik geradezu die Klima- und die Biodiversitätskatastrophe. Es bleibt für den Mouvement Ecologique unverständlich, warum die Regierung diese seit langem überfällige Reform nicht angeht.

Bei zahlreichen Gelegenheiten wurde 2021 erneut die eminente Wichtigkeit dieser Reform thematisiert: in Stellungnahmen; in den sozialen Medien; Unterredungen mit Parteien, mit Gewerkschaftler:innen, Vertreter:innen von Ministerien u.a.m.

Leider immer noch ohne Erfolg. Die nachhaltige Steuerreform wird sonder Zweifel eine zentrale Forderung anlässlich der anstehenden Nationalwahlen sein.

**GOOGLE PROJET: DEN  
ENGAGEMENT GEET WEIDER!**

2021 prägte das Google Projekt erneut die Arbeiten des Mouvement Ecologique. Dies aus gutem Grund: Zahlreiche Fragen zum Projekt, was seine vermeintlichen Vorteile betrifft, sind immer noch nicht beantwortet (z.B. betreffend die zu erwartenden Steuereinnahmen oder Arbeitsplätze).

Die Probleme aber, die mit der Ansiedlung verbunden wären, liegen auf der Hand. Bei einem Bedarf von über 34 ha Land ist z.B. der Verbrauch an gutem landwirtschaftlichem Boden erheblich. Zudem fehlen zahlreiche wichtige Daten, was den Impakt von Google auf die Umwelt und vor allem auf den Wasserverbrauch, betrifft.

Leider verlor der Mouvement Ecologique den Rekurs gegen die Umklassierung des Areals in eine „zone spéciale Datacenter“ vor dem Verwaltungsgericht. Unter dem Motto: „Dossier Google: Zu viele ungeklärte Fragen“ wurde Berufung gegen das Urteil eingereicht.

Mehrfach wurde aber auch in der Öffentlichkeit Stellung zu kritischen Fragen bezogen. So z.B. in der Stellungnahme „Google Dossier: Kühlung der Google-Anlage auf Kosten der Allgemeinheit?! Grundlegende Fragen bleiben weiterhin unbeantwortet.“

Zur Erinnerung: Der so wichtige Aspekt der Wasserver- und -entsorgung bleibt weiterhin ungeklärt. Dabei steht nach wie vor im Raum, dass Google einen Wasserverbrauch von 5-10% des gesamten Luxemburger Verbrauchers



nach sich ziehen könnte. Im Laufe von 2021 wurde in den Medien angeführt, die Kühlung der Anlage könne durch die Abwässer der Kläranlage SIDERO erfolgen, so dass diese zentrale Frage geklärt sei. In einer fachlichen Reaktion legte der Mouvement Ecologique dar, warum dies jedoch keine nachhaltige Lösung darstellt (Stichworte: unzureichende Wassermengen gerade in den Sommermonaten, Problematik der Einleitung der Abwässer und Auswirkungen auf das Ökosystem...). Das Dossier Google bleibt demnach weiterhin aktuell.

### DEN ENGAGEMENT GÉINT DÉI ONEKOLOGESCH, ONSOZIAL AN ONDEMOKRATESCH FRÄIHANDELSACCORDEN GEET WEIDER

Am Donnerstag, den 20. Mai 2021, fand ein Treffen der EU-Handelsminister

statt. Einer der Punkte auf der Tagesordnung war das sogenannte Mercosur-Abkommen, dem Freihandelsabkommen der EU mit den lateinamerikanischen Staaten Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay. In Luxemburg wurde, mit der Unterstützung des Mouvement Ecologique, gegen dieses besonders umstrittene Abkommen mobilisiert. Motto war: „Große Teile der Zivilgesellschaft erwarten ein konsequentes Engagement Luxemburgs gegen das Freihandelsabkommen Mercosur“. Gerade dieses Abkommen ist in der Tat höchst problematisch, nicht zuletzt für die Landwirtschaft.

Covid-bedingt tat sich bei weiteren Freihandelsabkommen, wie CETA und TTIP, nach außen erkennbar recht wenig. Der Mouvement Ecologique und weite Teile der Zivilgesellschaft behalten die Dossiers aber weiterhin im Auge und werden sich zu Wort melden, wenn



sich „etwas tut“. Es steht jedoch fest, dass aufgrund der COVID-Krise und vor allem des Ukraine-Krieges eine neue Debatte darüber entstehen wird, wie der Welthandel organisiert werden soll. Ein äußerst wichtiges Thema, auch für den Mouvement Ecologique!

### AKTIONSGRUPP: GRATULATIOUN U LËTZEBUERG: ÈREM ENG 2. PLATZ BEIM OVERSHOOT DAY!

Auch im Jahr 2021 hat sich die Aktionsgruppe mehrmals getroffen um eine große Aktion zum luxemburgischen Overshoot Day, dem Tag an dem wir alle Ressourcen, die die Erde in einem Jahr wieder herstellen, kann aufgebraucht haben, zu planen. Neue Mitglieder:innen sind zur Gruppe dazu gestoßen und haben mit zusätzlichem Know-How die Aktion, welche 2022 stattfand, maßgeblich mitgestaltet.

Die Message: Luxemburg ist beim diesjährigen Wettlaufen um den frühesten „Overshoot Day“ im Ländervergleich eine Top-Platzierung gelungen! Mit einem jährlichen Verbrauch von acht Erden erreichen wir den Overshoot Day bereits am 14. Februar. Silbermedaille, kurz hinter Katar. Am Overshoot Day selbst wurde eine Trauerparade vor der Abgeordnetenkammer abgehalten. Angeführt von Trompete und Trommel wurden symbolisch 8 Erden zum Platzen gebracht. Die Passanten konnten anschließend ihre Trauer durch Ablegen von Blumen bei einer eigens dafür aufgestellten Gedenktafel bekunden.

